



Berliner Erklärung der „Städte für Europa“

1. Am Vorabend des Europäischen Jahres der Bürgerinnen und Bürger 2013 eint uns der Wille, einem Europa von unten den Weg zu bereiten, das dem Europa der Institutionen Leben verleiht.

2. Wo trifft ein Bürger Europas auf Europa?

In seiner eigenen Stadt.

- In den Städten Europas entstehen die spezifisch europäischen Kulturleistungen.
- Hier und in den Regionen finden sich die Gedächtnisorte, die mit wichtigen europäischen Ereignissen verbunden sind.
- Hier gelingt – oder misslingt – die Integration von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Hier werden diese zu Europäern oder nicht, wo sonst?
- Hier werden aufgegebene Bauten immer neu belebt und ganze Quartiere für die Stadt zurück gewonnen.
- Hier arbeiten Menschen über Grenzen hinweg zusammen.
- Hier wahren und nutzen die Bürger das Erbe Europas – Spuren seiner kulturellen Vielfalt durch die Zeiten.

3. Da dies so ist, stehen die Städte und ihre Bürger in der Pflicht, auf lokaler Ebene das Europa der Bürger zu errichten. Diese Verantwortung als Bauherren des Europas der Bürger können sie an niemanden delegieren.

Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und haben verabredet, in Kooperation zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung Wege zu einem wahren Europa der Bürger zu beschreiten; Wege zu einer neuen Kultur europäischer Demokratie.

4. Gemeinsam bilden wir die Initiative „Städte für Europa“. Damit wollen und sollen wir uns nicht institutionell verpflichten, sondern uns gegenseitig unseres Engagements für Europa versichern. Wir laden alle ein, kleine und große Städte und ihre Bürger, sich unserer Initiative anzuschließen. Eingeladen sind auch gesellschaftliche Gruppen, die dieses Engagement teilen wollen.

- Wir ergreifen bzw. unterstützen in unseren Städten kulturelle, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Initiativen, die den Anspruch europaweiter Bedeutung haben: Projekte, Konferenzen und Gespräche, die auf Europa gerichtet sind, Auszeichnungen für europäisches Handeln o.ä.
- Wir plädieren dafür, dass in Zukunft Städte nur dann die Ehre einer „europäischen Kulturhauptstadt“ erhalten, wenn sie einen auf Dauer angelegten Beitrag für das sich einigende Europa zum Inhalt ihrer Bewerbung machen.
- Wir unterstützen alle Schritte in unserer Stadtpolitik, die die kulturellen Ressourcen und Kompetenzen der Bürger verstärkt nutzen, um unser europäisches Profil zu schärfen.
- Wir treten dafür ein, weitere europäische Städte als Partner und ihre Bürger in diese Initiative einzubeziehen und den Austausch zwischen den Bürgern unserer Städte durch gemeinsame Vorhaben zu intensivieren.
- Wir ermutigen zivilgesellschaftliche Kräfte, private Träger und ausländische Mitbürger sowie alle Generationen, Mitverantwortung für diese Bemühungen zu übernehmen.
- Wir bitten die Europaabgeordneten unserer Wahlkreise und die Europäischen Institutionen, unsere Initiative politisch zu begleiten.
- Wir nehmen uns vor, einmal jährlich zusammen zu kommen, um über den Stand der Initiative „Städte für Europa“ Bilanz zu ziehen, neue Aufgaben zu verabreden und neue Mitglieder der Initiative „Städte für Europa“ zu begrüßen. Dies sollte im Rahmen der Veranstaltungen der jeweiligen „Kulturhauptstadt Europas“ stattfinden, um deren besonderen Beitrag zur europäischen Entwicklung zu feiern.

Berlin, am 9. November 2012